



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 9. März 2015
(OR. en)

6774/15

AGRI 95
AGRIORG 11

VERMERK

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	Rat
Betr.:	Milchsektor: Marktlage, Tendenzen und EU-Maßnahmen - Sachstand

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 16. März 2015 erhalten die Delegationen als Anlage einen Vermerk des Vorsitzes zum eingangs genannten Thema.

Milchsektor: Marktlage, Tendenzen und EU-Maßnahmen

Der europäische Milchsektor ist von großer Bedeutung für die europäische Landwirtschaft und für die Wirtschaft im weiteren Sinne aufgrund seines Potenzials für Wachstum und Beschäftigung insbesondere in ländlichen Gebieten. Mehr als drei Jahrzehnte lang wurde der Sektor mit Hilfe des Milchquotensystems geregelt, das 1984 eingeführt wurde und diesen Monat ausläuft. Die Milchquoten haben die Tätigkeit einer ganzen Generation europäischer Milchbauern bestimmt; die meisten unter ihnen haben niemals in einem Umfeld ohne mengenmäßige Begrenzungen produziert.

Die Abschaffung der Quotenregelung wurde vom Rat bereits 2003 beschlossen, und zwar im Rahmen des marktorientierten Ansatzes und in Kombination mit der schrittweisen Senkung der institutionellen Preise für Butter und Magermilchpulver (die teilweise durch Direktzahlungen ausgeglichen wurde). Seither haben sich die europäischen Preise für Molkereierzeugnisse den Weltmarktpreisen angenähert, was zeigt, dass die Wettbewerbsfähigkeit des EU-Milchsektors gestiegen ist, und zudem zur Folge hat, dass circa 11 % der EU-Milchproduktion ohne Ausfuhrsubventionen exportiert werden können. Die Abschaffung der Milchquote kommt für den EU-Milchsektor zum rechten Zeitpunkt, so dass er von dem zu erwartenden jährlichen 2 %-Wachstum der weltweiten Nachfrage nach Milchprodukten profitieren kann.

In den vergangenen zehn Jahren haben die Landwirte Vorbereitungen getroffen, um die Vorteile des Politikwechsels und der Nachfrage auf dem Weltmarkt nutzen zu können und die möglichen Risiken, die eine Ausrichtung auf den Markt mit sich bringt, abzufedern. Der europäische Milchsektor hat bereits in der Vergangenheit bewiesen, dass er inzwischen in der Lage ist, sich an veränderte Bedingungen und neue Herausforderungen anzupassen. Es besteht kein Grund zu der Annahme, dass dies nach Abschaffung der Milchquote anders sein wird, zumal die Mitgliedstaaten Maßnahmen im Rahmen der ersten und der zweiten Säule der GAP speziell für den Milchsektor beschlossen haben.

Gleichzeitig ist der Sektor beträchtlichen Preis- und Marktschwankungen ausgesetzt. Auf die Milchmarktkrise, die die europäischen Landwirte 2009 traf, hat die Politik mit dem "Milchpaket" reagiert, das zum Ziel hat, die Position der Milcherzeuger in der Milchlieferkette zu stärken und den Sektor auf eine stärker marktorientierte und nachhaltige Zukunft vorzubereiten. Es ist noch zu früh, um die Wirkung dieser Maßnahmen zu evaluieren.

Im vergangenen Jahr hat sich der Rat sehr intensiv mit der Frage befasst, wie die Widerstandsfähigkeit des Sektors gesteigert und wie die Vorbereitung auf das Ende der Milchquotenregelung verbessert werden kann. Im Laufe des Jahres 2014 haben wiederholt Beratungen stattgefunden; so wurden erst kürzlich im Sonderausschuss Landwirtschaft und auf der Januartagung des Rates die Auswirkungen des russischen Einfuhrverbots für EU-Lebensmittel auf den Markt erörtert. Bei diesen Gelegenheiten äußerten die Delegationen die Sorge, dass die Milchpreise, die bereits unter Druck stünden, noch weiter sinken werden.

Die aufgrund einer starken weltweiten Nachfrage günstige Marktlage mit hohen Rekordpreisen in der ersten Hälfte 2014 führte zu einer erheblichen Zunahme der Milchproduktion. Ein Rückgang der weltweiten Nachfrage, der durch das russische Einfuhrverbot für Lebensmittel im August 2014 verschärft wurde, führte zu einem Preisrückgang, der in bestimmten Mitgliedstaaten und Regionen besonders ausgeprägt war. Inzwischen haben die Preise für Milchprodukte anscheinend die Talsohle erreicht. In einigen Mitgliedstaaten scheinen sich die Rohmilchpreise zu stabilisieren, in anderen Mitgliedstaaten besteht aber immer noch ein Abwärtstrend.

Damit die Marktentwicklung besser überwacht und auf eine Verschlechterung der Marktbedingungen gegebenenfalls reagiert werden kann, hat die Kommission jüngst eine Reihe zusätzlicher Maßnahmen ergriffen; so wurden unter anderem die Tätigkeiten der Beobachtungsstelle für den Milchmarkt verstärkt und es wurde ein Durchführungsrechtsakt ausgearbeitet, der den Landwirten ermöglicht, die nach der Milchquotenregelung fällige Überschussabgabe über einen Zeitraum von drei Jahren in zinsfreien Raten zu zahlen.

Vor diesem Hintergrund wird die Kommission ersucht, über Lage und Tendenzen auf dem Milchmarkt und die laufenden und geplanten EU-Maßnahmen zu berichten.

Die Delegationen werden nach der Präsentation der Kommission Gelegenheit haben, sich zu äußern oder Fragen zu stellen.

Da auf der Januartagung bereits ein Rundtischgespräch über die Marktlage und die ergriffenen Maßnahmen - auch über die Maßnahmen im Milchsektor - stattgefunden hat, werden die Delegationen gebeten, ihre Standpunkte und Beiträge nicht zu wiederholen, sondern gegebenenfalls neue Aspekte oder Standpunkte einzubringen.